

**Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung von
„Lernen durch Engagement in Bremen – gemeinsam Gesellschaft gestalten“**

zwischen
der Freien Hansestadt Bremen
vertreten durch Die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)
Rembertiring 8-12, 28195 Bremen
vertreten durch Sascha Karolin Aulepp
(Senatorin für Kinder und Bildung)

sowie
dem Landesinstitut für Schule Bremen (LIS)
Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
vertreten durch Stephan Rademacher
(Direktor Landesinstitut für Schule)

und
der Freiwilligen-Agentur Bremen im sfd Bremen e.V.
Dammweg 18-20, 28211 Bremen
vertreten durch Lena Blum
(Geschäftsführende Vorständin sfd Bremen e.V.)

und
der NORDMETALL-Stiftung
Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg
vertreten durch Kirsten Wagner
(Geschäftsführerin NORDMETALL-Stiftung)

und
der Gertrud und Hellmut Barthel Stiftung
Drostenstraße 11, 26316 Varel
vertreten durch Till Krägeloh
(Geschäftsführer Barthel Stiftung)

Die Vertragspartner:innen werden nachfolgend auch gemeinsam als „die Parteien“ und einzeln als „Partei“ bezeichnet.

Präambel

Die vorliegende Vereinbarung ist eine gemeinsame Willens- und Absichtserklärung der folgenden Parteien „Lernen durch Engagement“ (LdE) in Bremen zu initiieren, nachhaltig zu implementieren und langfristig qualitätsvoll umzusetzen.

Die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) ist die Oberste Verwaltungsbehörde für Schule und hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Schulen im Land Bremen. Mit der Einführung und nachhaltigen Umsetzung von Lernen durch Engagement in Bremen zielt die SKB sowohl auf die Stärkung der demokratischen Schulkultur und der Unterrichtsentwicklung als auch auf die Stärkung der Schüler:innen, denen mithilfe von projektbezogenem Lernen Selbstwirksamkeits- und Demokratieerfahrungen und der weitere Aufbau persönlicher und fachlicher Kompetenzen ermöglicht werden soll. Lernen durch Engagement in Bremen erweitert und ergänzt damit als konkretes Instrumentarium die Maßnahmen zur Demokratiebildung an Schulen. Lernen durch Engagement schließt mit dem Ziel einer früheren, strukturell verankerten und konsequent umgesetzten Partizipation von Kindern und Jugendlichen als eine zentrale Säule der Demokratieförderung und Demokratiebildung auch an die „Bremer Erklärung“ der Jugend- und Familienministerkonferenz von 2024 an, die Vielfalt, Beteiligung, Teilhabe und Inklusion als kinder- und jugendpolitische Leitlinien formuliert.

Das Landesinstitut für Schule Bremen (LIS) ist eine Dienststelle der Senatorin für Kinder und Bildung. Es erbringt fachliche und pädagogische Dienstleistungen und Unterstützungsangebote für alle, die für Bildung und Erziehung der Schüler:innen in Bremer Schulen verantwortlich sind. Dies umfasst sowohl die Ausbildung von Referendar:innen, Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte, Funktionsträger:innen und Schulleitungen sowie des weiteren pädagogischen Personals in Schulen, die Förderung und Unterstützung der Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Entwicklung von Rahmenvorgaben zur Qualitätssicherung, die Bereitstellung von Medien und Materialien für die Gestaltung von schulischen Lehr- und Lernprozessen sowie die Beratung der Senatorin für Kinder und Bildung. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben kooperiert das LIS mit außerschulischen Partner:innen, Multiplikator:innen sowie bremischen und überregionalen Einrichtungen. Über ausgebildete Lernen durch Engagement-Schulbegleiterinnen bietet das LIS Information, Beratung und Fortbildungen zu Lernen durch Engagement an und bringt diese Expertise in das Programm „LdE in Bremen“ ein.

Die Freiwilligen-Agentur Bremen im Sozialen Friedensdienst e.V. (sfd Bremen e.V.) ist die zentrale Bremer Adresse für freiwilliges Engagement. Der sfd besteht aus zwei Abteilungen: In den Freiwilligendiensten sind rund 220 Freiwilligendienstler:innen organisiert, darunter 40 an Schulen. Die Freiwilligen-Agentur berät Menschen, die sich engagieren wollen und vernetzt sie mit Freiwilligen-Organisationen. Beide unterstützt sie durch Qualifizierungs- und Beratungsangebote, informiert auf einer digitalen Engagementbörse über Stellenangebote und setzt eigene Engagementprojekte um. Sie ist Mitbegründerin der Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilliges Engagement (Lagfe Bremen) und steht mit zahlreichen gemeinnützigen Organisationen im engen Austausch. Die Freiwilligen-Agentur Bremen koordinierte die Entwicklung der partizipativ erarbeiteten Bremer Engagementstrategie. Die Einführung von Lernen durch Engagement an Bremer Schulen gehört zu den Maßnahmen zur

Stärkung des freiwilligen Engagements, die in der 2023 dem Senat vorgelegten Bremer Engagementstrategie empfohlen werden. Um jungen Menschen elternhausunabhängig und frühzeitig positive Engagementerfahrungen und demokratische Teilhabe zu ermöglichen, bringt die Freiwilligen-Agentur ihre Expertise in den Aufbau und die Umsetzung von LdE in Bremen ein.

Die NORDMETALL-Stiftung wurde 2004 vom Arbeitgeberverband NORDMETALL e.V. gegründet. Sie fördert Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur, die Talente fördern, den Zusammenhalt stärken und den Norden bereichern. Hierbei unterstützt die NORDMETALL e.V. die Arbeit der NORDMETALL-Stiftung pro bono. Im Bereich Gesellschaft unterstützt die NORDMETALL-Stiftung Menschen und Initiativen, die sich für ein Miteinander im Sinne demokratischer Werte und den Zusammenhalt in der Gesellschaft verantwortungsvoll einsetzen und sozial engagieren. Die Stiftung fördert bereits in zwei Bundesländern die Umsetzung und Verbreitung von Lernen durch Engagement (Schleswig-Holstein seit 2017 und Mecklenburg-Vorpommern seit 2019). Im Wissen um die positiven Wirkungsbeiträge der Methodik im Bereich der Engagement- und Demokratieförderung strebt sie die nachhaltige Implementierung von Lernen durch Engagement zusammen mit lokalen Partner:innen auch im Land Bremen an. Dabei versteht sie ihre Rolle nicht nur als Förderin, sondern bringt ihre langjährige Erfahrung im Bereich LdE aus anderen Bundesländern mit ein.

Die Gertrud und Hellmut Barthel Stiftung ist eine gemeinnützige, unternehmenstragende Stiftung der Halbzellstoff-Industrie Unternehmensgruppe. Gegründet wurde sie von dem Unternehmer Hellmut Barthel. Sein Anliegen war es, die Menschen an dem unternehmerischen Erfolg der Unternehmensgruppe teilhaben zu lassen. Der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt im Bildungsbereich, aber auch Kultur- und Umweltprojekte werden von der Stiftung unterstützt. Mit ihrem Engagement verfolgt die Stiftung das Ziel, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und nachhaltige Impulse für die Region zu setzen. Sie arbeitet partnerschaftlich mit verschiedenen Akteuren zusammen, um innovative Projekte zu fördern und neue Chancen für Bildung, Kultur und Umwelt zu schaffen.

1. Ziel

Lernen durch Engagement (im internationalen Kontext bekannt unter dem Namen „Service-Learning“) ist eine Lehr- und Lernform, die zivilgesellschaftliches Engagement von Schüler:innen mit fachlichem Lernen im Unterricht verbindet. Lernen durch Engagement (LdE) „ermöglicht eine zeitgemäße Lernkultur, bei der Kinder und Jugendliche Demokratie durch eigenes Mitwirken und Gestalten aktiv erleben und bewusst reflektieren und ermöglicht den teilnehmenden Schüler:innen unabhängig von ihrem sozialen oder finanziellen Status frühzeitige Selbstwirksamkeitserfahrungen durch zivilgesellschaftliches Engagement“ (Anna Mauz, Markus Gloe „Demokratiekompetenz bei Service-Learning“, Hrsg. von der Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland SLIDE gGmbH, 2019). Das Engagement der Schüler:innen ist dabei mit den vorhandenen Bildungsplänen verknüpft, an den Unterricht angebunden und fließt in die Leistungsbeurteilung ein. LdE ist in allen Lerngruppen und Fachgebieten anwendbar, egal ob Sport, Deutsch, Mathematik, Fächer in den Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften oder der Ästhetischen Bildung.

Lernen durch Engagement in Bremen verfolgt folgende Ziele:

- Stärkung der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhaltes durch Einüben demokratischer Kompetenzen
- Unterstützung einer demokratischen Schulentwicklung und Förderung von projektorientiertem und diversifiziertem Unterricht
- Förderung der Selbstwirksamkeit und der Persönlichkeitsbildung der Schüler:innen
- Ermöglichen eigener Engagementerfahrungen sowie Kennenlernen zivilgesellschaftlicher Akteur:innen und möglicher Berufsfelder

Das erste Etappenziel ist die Durchführung einer zweijährigen Pilotphase mit 4-6 Schulen, die sich als LdE-Schulen zertifizieren. Anvisiert ist eine Fortsetzung der Förderung durch die NORDMETALL-Stiftung nach der Pilotierung. Bis zum Schuljahr 2029/30 sollen ca. 20 weiterführende Schulen als LdE-Schule zertifiziert werden. Zusätzlich soll Lernen durch Engagement in die Lehrkräfteausbildung sukzessive eingebunden werden.

Die Senatorin für Kinder und Bildung setzt sich vorbehaltlich verfügbarer Haushaltssmittel für die schrittweise Übernahme der finanziellen Verantwortung für die Umsetzung von LdE in Bremer Schulen und die Bereitstellung der personellen Ressourcen ein.

2. Zusammenarbeit und Rollenaufteilung

Die Senatorin für Kinder und Bildung unterstützt LdE wie folgt:

- Bereitstellung einer Personalressource im Umfang von 13 Lehrer:innenwochenstunden – zunächst gefördert durch die NORDMETALL-Stiftung
- Mitwirkung in der Lenkungsgruppe (2x jährlich)
- Benennung einer Ansprechperson für LdE in der senatorischen Behörde
- Unterstützung bei Ansprache und Auswahl der Schulen
- Verleihung des Titels „LdE-Schule“ an zertifizierte Schulen
- Prüfung, wie LdE in die relevanten Rahmensetzungen / Orientierungsrahmen aufgenommen werden kann
- Mitwirkung an der Programmevaluation

Das Landesinstitut für Schule ist für die fachliche Qualifizierung verantwortlich und trägt zum Programm bei durch:

- Anbindung der 13 Lehrer:innenwochenstunden von SKB an die zuständigen Referate, Bereitstellung von Arbeitsplätzen und Veranstaltungsräumen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen und Fortbildungen
- Durchführung der Zertifikatsausbildung Lernen durch Engagement
- Beratung und Vernetzung der Schulen sowohl analog über Einzelberatung und Qualifizierungen als auch digital z.B. über itslearning
- Erarbeitung und Bereitstellung von Materialien zur Qualifizierung (inkl. Druckkosten im Rahmen der Möglichkeiten der hauseigenen Druckerei)
- Entwicklung von geeigneten Formaten für die Ausbildung der Referendar:innen
- fachliche Mitwirkung an der Gestaltung eines jährlichen LdE-Tages
- Mitwirkung in der Lenkungsgruppe (2xjährlich)

- Mitwirkung an der Programmevaluation
- Mitwirkung im bundesweiten LdE-Netzwerk

Die Freiwilligen-Agentur Bremen ist für die operative Umsetzung des Programms verantwortlich. Dies umfasst:

- Koordination des Programms durch eine Programmkoordinationsstelle im Umfang von 25 Wochenstunden (3/4 VZE) plus Verwaltungsanteile
- Mittelbewirtschaftung gemäß dem geltenden Kosten- und Finanzierungsplan
- Einrichtung und Pflege der Programmwebsite
- Organisatorische und fachliche Mitarbeit in der Zertifikatsausbildung LdE am LIS
- Organisation von öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Jahrestagungen)
- Vernetzung mit regionalen Engagementpartner: innen
- Umsetzung des Antragsverfahrens für LdE-Programmmittel für Projekte der Schüler:innen
- Einladung, Organisation und Mitwirkung in der Lenkungsgruppe
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (insbesondere Pressemitteilung, Programmnewsletter, Pflege der Bremer LdE-Website, Erstellen von Posts, Flyern, Broschüren und Druckerzeugnissen) in Abstimmung mit den Parteien
- Programmevaluation ggf. auch in Kooperation mit Dritten
- Mitwirkung im bundesweiten LdE Netzwerk

Die NORDMETALL-Stiftung unterstützt LdE als finanzielle Förderpartnerin und als beratende Begleiterin mit folgenden Schwerpunkten:

- zweckgebundene Förderung nach dem geltenden Kosten- und Finanzierungsplan
- Wissenstransfer und Vernetzung mit den anderen Bundesländern, die bereits mit Unterstützung der NORDMETALL-Stiftung LdE umsetzen (Kontakt, Prozess-Knowhow, Feedback, Materialien)
- Mitwirkung in der Lenkungsgruppe (2x jährlich)
- Fachlicher Austausch nach operativem Bedarf

Die Gertrud und Hellmut Barthel Stiftung unterstützt LdE als finanzielle Förderpartnerin und als beratende Begleiterin mit folgenden Schwerpunkten:

- zweckgebundene Förderung in 2025 über 25.000 Euro
Weitere jährliche Förderungen im Pilotzeitraum in 2026 und 2027 sind anvisiert.
- Mitwirkung in der Lenkungsgruppe (2x jährlich)
- Fachlicher Austausch nach operativem Bedarf

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Parteien einigen sich auf folgende Formulierung für öffentliche Dokumente:

„Lernen durch Engagement in Bremen – gemeinsam Gesellschaft gestalten“ ist ein Programm der Senatorin für Kinder und Bildung Bremen und wird umgesetzt vom Landesinstitut für Schule (LIS) und der Freiwilligen-Agentur Bremen in Partnerschaft mit der NORDMETALL-Stiftung und der Barthel Stiftung.

Die Verwendung aller Logos erfolgt auf Website, Kopfbogen, Flyern, Präsentationen und Materialien:

- Programm-Logo „Lernen durch Engagement in Bremen“
- Logos der Parteien
 - Logo Die Senatorin für Kinder und Bildung
 - Logo Landesinstitut für Schule
 - Logo Freiwilligen-Agentur Bremen
 - Logo NORDMETALL-Stiftung
 - Logo Gertrud und Hellmut Barthel Stiftung

Es wird eine gemeinsame Fotorechte-Einverständniserklärung verwendet, die es allen Parteien erlaubt, die entstehenden Bilder für Ihre Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Programm zu verwenden.

4. Lenkungsgruppe

Die Parteien kommen zweimal jährlich auf Einladung der Programmkoordination der Freiwilligen-Agentur zusammen. Jede Partei entsendet eine:n entscheidungsbefugte:n Vertreter:in.

Die Treffen dienen der Beratung, Abstimmung und strategischen Steuerung des Programms, die über das operative Alltagsgeschäft hinausgeht. Eine strategische Entscheidung kann beispielsweise die Ausweitung von LdE auf weitere Schularten betreffen.

Die Programmmitarbeitenden berichten der Lenkungsgruppe über den Stand der Arbeit und bereiten die Themen und Entscheidungen inhaltlich vor.

Diese Vereinbarung gilt ab dem 01.08.2025 und ist zunächst bis zum 31.07.2027 befristet. Eine Verlängerung ist geplant.

5. Schlussbestimmungen

1. Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung, die sämtliche Abreden der Vertragsparteien wiedergibt, bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für deine Aufhebung der Schriftformklausel.
2. Gerichtsstand ist Bremen.
3. Sollten einzelne Bestimmungen dieser Vereinbarung unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so bleibt die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Anstelle der unwirksamen oder undurchführbaren Bestimmungen gilt eine solche Bestimmung als vereinbart, die den mit dieser Vereinbarung verfolgten Zielen möglichst nahekommt. Entsprechendes gilt für eine Regelungslücke.

Bremen, den _____

Freie Hansestadt Bremen

Sascha Karolin Aulepp, Senatorin für Kinder und Bildung Bremen

Landesinstitut für Schule Bremen (LIS)

Stephan Rademacher, Direktor

Freiwilligen-Agentur Bremen im sfd Bremen e.V.

Lena Blum, Geschäftsführende Vorständin

NORDMETALL-Stiftung

Kirsten Wagner, Geschäftsführerin

Gertrud und Hellmut Barthel Stiftung

Till Krägeloh, Geschäftsführer